

Kinder und Jugendliche mit AD(H)S: vier Jahre interdisziplinäre Versorgung

Die Aufmerksamkeitsdefizit-(Hyperaktivitäts-)Störung (AD(H)S) ist eine der häufigsten Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Abhängig von Erhebungsmethode und Diagnosekriterien gelten in Deutschland circa zwei bis sechs Prozent der Kinder und Jugendlichen im Alter von sechs bis achtzehn Jahren als betroffen. Die Fallzahlen sowie die Behandlungskosten steigen kontinuierlich.

Zum 01.04.2009 haben die Betriebskrankenkassen der BKK-Vertragsarbeitsgemeinschaft Baden-Württemberg gemeinsam mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung sowie der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) das innovative Versorgungsmodell zur qualitätsgesicherten Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S in Baden-Württemberg erstmals umgesetzt.

Vier Jahre später ziehen die Vertragspartner gemeinsam eine positive Bilanz.



© Julia Shilova/Fotolia

Das überzeugende Konzept legt unter anderem ein besonderes Augenmerk auf die Diagnostik und Differenzialdiagnostik, damit nur die Kinder therapiert werden, die auch tatsächlich an ADHS leiden. Ziel ist es, in Frage kommende Patienten zu identifizieren und diese schnell, zielgerichtet und leitlinienorientiert von qualifizierten Vertragsärzten und Psychotherapeuten behandeln zu lassen. Durch die Minimierung der Wartezeiten auf Therapieplätze sollen stationäre Einweisungen und Doppeluntersuchungen vermieden werden.

Gegenwärtig arbeiten insgesamt 212 Kinder- und Jugendpsychiater, Kinder- und Jugendärzte sowie Psychotherapeuten in 45 sog. ADHS-Teams zusammen. Der Vertrag sieht vor, dass jeder am Vertrag teilnehmende Arzt oder Psychotherapeut in einem ADHS-Team eingebunden ist, dem mindestens ein Kinder- und Jugendarzt, ein Kinder- und Jugendlichenpsychiater und ein Psychotherapeut angehören. Durch den fachlichen Austausch der Leistungserbringer ist es möglich, die Patienten abgestimmt zwischen den beteiligten Berufsgruppen zu behandeln. Zusätzlich werden auch Eltern sowie weitere Beteiligte, wie Schulen und Kindergärten, in die Behandlung eingebunden.

Rund 2.000 bei den teilnehmenden Betriebskrankenkassen versicherte Kinder- und Jugendliche sind bis jetzt in den Vertrag eingeschrieben worden.

Den Nachweis, dass durch die Vernetzung und die enge Zusammenarbeit der Berufsgruppen die Therapie von AD(H)S-Patientinnen und –Patienten verbessert werden konnte, belegen nun die Ergebnisse einer Evaluation durch die Philipps-Universität Marburg. Dabei wurden für die Studie im Zeitraum von Oktober 2010 bis Februar 2013 insgesamt 228 Eltern von AD(H)S-Patienten befragt und die Ergebnisse ausgewertet. Die Symptome aller Betroffenen waren im Beobachtungszeitraum stark rückläufig; bei knapp 50 Prozent der Behandelten kamen keine Medikamente zum Einsatz.

Zusammenfassend trägt der Vertrag aus Sicht der ambulant tätigen Ärzte und Psychotherapeuten entscheidend zu einer Veränderung der Patientenversorgung bei. Die verbesserte Kommunikation innerhalb der AD(H)S-Teams wird übereinstimmend positiv beurteilt, ebenso die Einführung von Elterntrainings durch den Vertrag.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Kundenberater sowie im Internet unter www.bkkstarkekids.de.

